

Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Bezugsgebühren:
3,10 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 2,70 DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . 0,15 DM
Ankl. Bekanntmachungen . . . 0,10 DM
Stellengedruckte . . . 0,10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 210

Halver, Mittwoch, den 5. September

1951

„Gerecht für Sieger und Besiegte“

Truman eröffnete Friedenskonferenz

Delegierte von 52 Nationen in San Franzisko — Heute Gromykos Gegenentwurf erwartet

dm. San Franzisko, 5. September

Die Friedenskonferenz von San Franzisko wurde am Mittwochfrüh (MEZ) im festlich geschmückten Opernhaus der Stadt vom amerikanischen Außenminister Acheson eröffnet, der die Delegierten von 52 Nationen zunächst zu einem schweigenden „Gebet für den Frieden“ aufforderte. Der Bedeutung der Konferenz entsprechend wohnten der Eröffnung allein 76 Vertreter von Presse, Rundfunk und Fernsehfunk bei. Im grellen Schein der Blitzlichter zahlreicher Fotografen saßen die Delegierten in roten Samtsesseln im Parkett des Opernhauses, während 300 Plätze für Zuhörer in den oberen Rängen reserviert waren. Nachdem Acheson den Oberbürgermeister von San Franzisko, Robinson, vorgestellt hatte, der einen Willkommensgruß an die Delegierten richtete, wünschte der Gouverneur von Kalifornien, Earl Warren, den Politikern Erfolg bei ihrem Bemühen, ein Werk des Friedens zu tun. Anschließend ergriff Präsident Truman als oberster Beamter des Gastlandes das Wort zu einer Ansprache.

Truman betonte, der jetzt vorliegende Vertragsentwurf bringe mehr als nur Worte vom Kriege, er bringe Taten für den Frieden. Deshalb werde diese Konferenz zeigen, wer sich für den Frieden einsetze, und wer ihn zu verhindern wünsche. Der Vertrag, der keine Keime für einen neuen Krieg enthalte, werde von allen Nationen unterstützt werden, denen ehrlich daran liege, die jetzt auf der Welt lastenden Spannungen zu verringern. Als wichtigsten Schritt zu diesem Ziel hin nannte Truman die Wiederherstellung des Friedens und der Sicherheit in Korea. Er gab der amerikanischen Bereitschaft Ausdruck, sich mit anderen Regierungen über den geeigneten Zeitpunkt und das geeignete Forum zur Regelung dieser Fragen zu verständigen. Die Mehrheit der Delegierten spendete dem Präsidenten besonders an der Stelle Beifall, an der er sagte, der vorliegende Entwurf für den Friedensvertrag mit Japan sei „gut und gerecht für Sieger und Besiegte“.

Nach der Rede Trumans vertagte sich die Friedenskonferenz auf Mittwoch nachmittag. Die Tagesordnung für diese Sitzung ist noch nicht bekannt. Es wird angenommen, daß der sowjetische Chefdelegierte Gromyko noch vor dieser Sitzung eine Pressekonferenz abhalten wird, in der er den Pressevertretern eine Abschrift des umfangreichen sowjetischen Gegenentwurfes zum japanischen Friedensvertrag überreichen dürfte.

Vor der Eröffnung der Konferenz hatten Außenminister Acheson und der britische Staatsminister Younger eine große Anzahl von Besprechungen mit führenden Politikern. Acheson sprach allein mit Vertretern von 24 nichtkommunistischen Staaten. Auch der japanische Delegationsführer Yoshida hatte mehrere Unterredungen, und zwar mit dem indonesischen Außen-

minister der Philippinen, wobei angenommen wird, daß Yoshida die Einwände dieser beiden Staaten gegen den Entwurf zum Friedensvertrag zu entkräften versucht hat.

Gromyko möchte einen Monat tagen

Während der Führer der Demokraten im USA-Senat in Washington mitteilte, daß der Senat den japanischen Friedensvertrag wahrscheinlich noch

vor dem 1. Oktober, dem Termin seiner Vertagung, ratifizieren werde, sagte am gleichen Abend der stellvertretende sowjetische Außenminister Gromyko, die Konferenz über den japanischen Friedensvertrag werde mindestens einen Monat dauern.

Für die gesamte Tagungsdauer sind mindestens neun Arbeitssitzungen vorgesehen. Man hofft, daß die Konferenz bereits am Donnerstagabend mit der Unterzeichnung des Vertrages ihre Krönung finden wird. In der am Mittwoch um 18 Uhr deutscher Zeit beginnenden Sitzung wird die Wahl des Konferenzvorsitzenden und seiner Stellvertreter vorgenommen. Außerdem werden dabei die Verfahrensregeln und die Sprecherliste festgelegt.

Bundespräsident Prof. Heuß, der den rechten Arm immer noch im Verband hat, traf am Dienstag mit dem Flugzeug in Berlin ein. Er wird die Berliner Festwochen und den Aufsalon eröffnen.

McCloy nach Washington abgeflogen

Aussprache über die Deutschlandpolitik

dm. Frankfurt, 4. September

Anläßlich des Abfluges des amerikanischen Hohen Kommissars McCloy zur Außenministerkonferenz der Westmächte in Washington machte sein Stellvertreter Buttenwieser, welcher McCloy begleitet, am Dienstag auf dem Rhein-Main-Flughafen vor Pressevertretern darauf aufmerksam, daß die am 8. September beginnende Außenministerkonferenz sich mit der Ablösung des Besatzungsstatus durch zweiseitige Verträge und der Möglichkeit eines deutschen Verteidigungsbeitrages befassen würde. Möglicherweise werde Bundeskanzler Dr. Adenauer zu einer dritten Außenministerkonferenz eingeladen werden, die nach der im Herbst stattfindenden Zusammenkunft des Atlantischen Rates in Rom einberufen werden soll.

Ferner wurde angedeutet, McCloy werde in Washington sowohl die Auffassung des Bundeskanzlers Dr. Adenauer zu den schwebenden Fragen darlegen, als auch mit führenden Beamten des USA-Außenministeriums die deutsche Frage besprechen. Nach Auffassung Buttenwiesers sei

— „Enteignungsgesetz gegenstandslos“

der Protest der Bundesregierung gegen das neue alliierte Gesetz über die Enteignung des deutschen Auslandsvermögens schon deshalb gegenstandslos, weil in den USA beispielsweise der größte Teil davon bereits längst an das Publikum verkauft worden sei. Außerdem habe Westdeutschland seit Kriegsende von den USA etwa 4,2 Milliarden Dollar erhalten, eine Summe, die den von den amerikanischen Sachverständigen geschätzten Wert des deutschen Auslandsvermögens — zwischen 300 und 500 Millionen Dollar bei weitem übersteigt.

McCloy nahm in Paris eine Zwischenlandung vor, die er zu einer Zusammenkunft mit dem amerikanischen Botschafter Bruce benutzte.

(Siehe auch Seite 2)

Bundesverfassungsgericht endlich Wirklichkeit

Prof. Höpker-Aschoff zum Präsidenten gewählt — Dr. Katz wird Vizepräsident

dpa. Bonn, 4. September

Der ehemalige preußische Finanzminister Bundestagsabgeordneter Prof. Dr. Hermann Höpker-Aschoff wurde am Dienstagabend vom Wahlmännern der Bundestages auf vier Jahre zum Präsidenten des Bundesverfassungsgerichts gewählt. Höpker-Aschoff wird den Vorsitz des Ersten Senats des Bundesverfassungsgerichts übernehmen. Der Vizepräsident des Verfassungsgerichts, den der Bundesrat am Donnerstag wählt, wird der Vorsitzende des Zweiten Senats werden. Nach einem Uebereinkommen zwischen dem Wahlmännern der Bundestag und Bundesrat wird der ehemalige schleswig-holsteinische Justizminister Dr. Rudolf Katz auf acht Jahre zum Vizepräsidenten gewählt werden.

Das Wahlmännern gremium wählte am Dienstag gleichzeitig die Hälfte der 24 Richter des Bundesverfassungsgerichts. Zuvor hatte der Richterwahlausschuß vier Kandidaten zu Bundesrichtern gewählt. Von den je zur Hälfte von Bundestag und Bundesrat zu wählenden Bundesverfassungsrichtern müssen acht Bundesrichter auf Lebenszeit sein.

Einstimmig wählte das Wahlmännern gremium je sechs Richter des Ersten und Zweiten Senats

des Bundesverfassungsgerichts. Für den Ersten Senat wurden gewählt auf Lebenszeit: die Bundesrichter Kurt Zweiger, Staatspräsident beim Oberverwaltungsgericht, und Dr. Richard Gerhard Heiland, Ministerialrat im badischen Finanzministerium, auf acht Jahre: Dr. Herbert Scholtissek, Rechtsanwalt und Notar in Dortmund, und Joachim Lehmann, Ministerialrat im Bundespräsidialamt, auf vier Jahre: Prof. Dr. Dr. Hermann Höpker-Aschoff (gleichzeitig Präsident des Bundesverfassungsgerichts), Staatsminister a. D., Mitglied des Bundestages, Vorsitzender des Ausschusses für Finanz- und Steuerfragen und Dr. Konrad Zweigert, ordentlicher Professor der Rechte an der Universität Tübingen.

Für den Zweiten Senat wurden gewählt auf Lebenszeit: die Bundesrichter Dr. Hans Georg Rupp, Ministerialrat im Kultusministerium von Württemberg-Baden, und Anton Alfred Hennecke, Bundesrichter in Karlsruhe, auf acht Jahre: Dr. Julius Federer, Oberlandesgerichtsrat und Richter am badischen Staatsobersten Gerichtshof, und Dr. Walter Klaas, Präsident in der Baubehörde Hamburg, auf vier Jahre: Dr. Dr. Gerhard Leibholz, ordentlicher Prof. der Rechte an der Universität Göttingen, und Dr. Conrad Frederik Roediger, Lehrbeauftragter der Universität Tübingen, vorübergehend Leiter der deutschen Delegation für die Plevenplan-Verhandlungen in Paris.

Das Bundesverfassungsgericht wird sich voraussichtlich in dieser Woche konstituieren und vielleicht Ende der Woche zu einer Arbeitssitzung zusammentreten. Das Bundesverfassungsgericht wird so schnell wie möglich eine endgültige oder zumindest eine Vorentscheidung über die Klage Südbadens gegen die Südweltstaats-Abstimmung treffen.

Adenauer nach London

wl. Bonn, 4. September

Bundeskanzler Dr. Adenauer wird sich am 8. Oktober auf Einladung der britischen Regierung nach London begeben. Während des vorgesehenen fünfzügigen Aufenthaltes wird Dr. Adenauer Gelegenheit haben, sowohl mit Premierminister Attlee als auch Außenminister Morrison alle wichtigen politischen Fragen zu erörtern.

Ganze Schiffsladungen kommunistischer Literatur sollen in letzter Zeit aus dem Ausland in Indonesien eingetroffen sein.

Persien verkauft sein Öl an Ostblockstaaten

Fatemi: Wiederaufnahme der Verhandlungen möglich

dm. Teheran, 4. August

Die persische Regierung habe den Verkauf persischen Erdöls an die Ostblock-Staaten gebilligt, teilte der stellvertretende persische Ministerpräsident Hussein Fatemi am Dienstag in Teheran mit.

Bei einer Wiederaufnahme der Verhandlungen mit Großbritannien, die von Fatemi angekündigt wurde, würde Persien von einer neuen Auslegung der von London zurückgewiesenen persischen Vorschläge ausgehen, durch die Großbritannien zufriedengestellt werden soll.

Nach Mitteilungen Fatemis decken die gegenwärtigen Erdölvorräte Persiens den Bedarf der

persischen Wirtschaft für ein Jahr, das Flugbenzin sogar für mehrere Jahre. Die Tschetschenowakei habe um sofortige Lieferung von 500 000 Tonnen Erdöl ersucht und wolle später weitere 700 000 Tonnen abnehmen. Polen habe um die Lieferung von 700 000 Tonnen nachge-sucht.

Mossadeq will sich verteidigen

Ministerpräsident Mossadeq wird am Mittwoch auf einer Geheimsitzung vor dem Senat und am Sonntag in einer öffentlichen Sitzung vor der Kammer die Bedingungen darlegen, unter denen Teheran bereit ist, die Verhandlungen mit England wieder aufzunehmen. Es wird sich hierbei jedoch keineswegs um iranische Gegenvorschläge handeln, sondern um einen Aufruf, der sich weniger an London als an die iranische Öffentlichkeit selbst wendet.

Blumentopf — siebenmal bescheinigt

„Laßt Blumen sprechen!“ meint man auch im deutschen Osten. Deshalb bringen Handelsgärtner aus der Sowjetzone Blumen in die Ostberliner Zentralmarkthalle. Natürlich nicht so ohne weiteres, im wilden, freien, kapitalistischen Verkehr, sondern jeweils amtlich genehmigt, mit dem sogenannten Obst- und Gemüsechein, offizieller Titel: Warenbegleitschein M 70 a, in dreifacher Ausfertigung.

Das ging eine Weile gut, bis man eine erschütternde Entdeckung machte: manche Blumen hatten Töpfe. Nun begreift jedes Kind, daß Blumentöpfe weder Obst noch Gemüse sind; Blumen sind das ja eigentlich auch nicht, aber wir sind nicht kleinlich in der Sowjetzonenrepublik. Die Töpfe indessen, da hilft nun alles nichts, gehören zweifelsfrei zur Zuständigkeit der „Deutschen Handelszentrale Steine und Erden“.

Die hat nun, ebenfalls großzügig, im Grundsatz nichts gegen die Topfverbringung nach Ost-

berlin; aber sie will auch ihren amtlichen Seuf zu geben. Der besteht in ihrem Warenbegleitschein M 70, in vierfacher Ausfertigung. So kommt denn jeder Blumentopf, von oben bis unten fein säuberlich in seine sieben Begleitscheine verpackt, nach Ostberlin.

Und kann nun endlich verkauft werden — denkst du nicht so hastig! Auf die sieben Dokumente müssen erst noch beim Stadtmagistrat sieben Stempel gequetscht werden, und dann muß eben noch schnell die Ortsstelle der „DHZ Steine und Erden“ abschließend durch abermals sieben Stempel bescheinigen, daß gegen das Geschäft nun wirklich nichts mehr einzuwenden ist. Einfache Sache, wie? Kostet zwar ein bißchen Zeit und macht die Blumen für den Käufer nicht billiger; aber die Behörden wollen schließlich auch leben.

„Freier Warenverkehr“ lautet die amtliche Bezeichnung für diese Prozedur. (A—Z)



Gromyko auf dem Wege zur Friedenskonferenz (Aun.: UP-Acme)

Die Seite der Heimat

Halver, den 5. September 1951

Folgen des Material- und Brennstoffmangels:

Auf zum fröhlichen Zahnziehen!

Mir kam das Lachen, als ich kürzlich in einem Bericht über die große Tagung der Zahnärzte in Hamburg von Lachgas beim Zahnziehen las. Es war nicht das Lachen des Spottes, sondern das der freudigen Hoffnung auf die Zeiten, wo man wirklich lachend zum Zahnarzt gehen kann. Doch beim näheren Zusehen las ich, daß es sich hier nur um einige neuere Betäubungsmethoden handelte, für die Fälle, da der geplagte Patient sich am liebsten in ein Mauseloch verkriechen möchte, wenn er hilflos, sozusagen an Armen und Beinen gefesselt, auf dem Marterstuhl der kommenden Dinge harret. Welch eine Ironie der Zahnmedizin, einen Patienten mit Lachgas betäuben zu wollen, wo er doch nur noch weinen kann, wenn ihm der Kopf vor Schmerzen vom Halse springen will und die Nerven schon im Vorzimmer zu zittern anfangen...

Immer wieder liest man von den neuesten Verfahren der Zahnärzte, die Mittel gefunden haben, um die Unglücklichen schmerzlos zu behandeln. Selbst das leidige Bohren (vor dem die stärksten Männer windelweich werden) soll heutzutage schmerzlos vorgenommen werden. Ich weiß nicht, bei mir tut es immer noch so weh wie beim ersten Mal, da wir als Sextaner zum Schularzt mußten. Sollte es denn wirklich keine Methode geben, um den Gang zum Zahnarzt so vergnüglich und harmlos werden zu lassen wie eine Blinddarmsoperation, wo man neuerdings zusehen kann, wenn sie einem den lästigen und schier unnützen Wurmfortsatz aus dem Leibe schneiden?

Dabei sollten wir doch alle, die wir mit dem zunehmenden Alter unsere Zähne „spüren“, dem Zahndoktor nur aus ganzem Herzen dankbar sein. Was wären wir ohne ihn. Nur noch halbe Menschen. Wenn nur der Gang in die Praxis nicht wäre! Was bedeutet uns die reizendste Sprechstundenhilfe noch, wenn der Bohrer zu schnurren anfängt! Politiker, die mit donnernden Stimmen in tausendköpfigen Versammlungen reden, werden lammfromm im Zahnarztstuhl, und Generaldirektoren sind ein hilflos den Zangen ausgeliefertes Nervenbündel. Das ist ein kleiner Trost für den gewöhnlichen Sterblichen, der auch dem Lachgas skeptisch gegenübersteht. Herold.

Halver

Neues von der Boltshochschule

Die Vortragsreihe „Arbeit und Leben“ eröffnet Arbeitsdirektor Bürger mit dem Zyklus: „Kapital und Arbeit“ (Frühkapitalismus, die Gewerkschaften, Entwicklung des Sozial- und Arbeitsrechts von 1914—1933 und in der Zeit von 1933—1945, Entwicklung der Weltwirtschaft, Spannung Ost-West).

„Tag der Heimat“ in Halver

Am Sonntag, dem 16. September 1951, 14,30 Uhr, findet der „Tag der Heimat“ an der Totengedenkstätte auf dem Evangel. Friedhof unter Mitwirkung des hiesigen Männergesangsvereins und des Posaunenchores der evangel. Kirche Halver statt. Alle Einwohner von Halver und Umgebung werden hiermit herzlich eingeladen.

Großkundgebung des heimatvertriebenen Landvolkes

Am Sonntag, dem 23. September 1951, 14 Uhr, nimmt das heimatvertriebene Landvolk in einer Großkundgebung in den Zentralhallen in Hamm (Westf.) Stellung zu seiner Lebensfrage: „Erhaltung oder Untergang des ostdeutschen Bauerntums“. Von Haus und Hof vertrieben, wartet das ostdeutsche Landvolk nun schon Jahre auf Wiedererhoffung auf der Scholle. Trotz aller Bemühungen konnten bisher kaum 5 v. H. der heimatvertriebenen Landwirte in Nordrhein-Westfalen als Pächter oder Siedler angesetzt werden. Die unvorstellbare materielle und seelische Notlage der entwurzelten ostdeutschen Bauernfamilien erfordert rasche Maßnahmen zu deren Eingliederung. Zu dieser Kundgebung sind eingeladen die Vertreter der Bundes- und Landesregierung, der Behörden, landwirtschaftlicher Verbände, Siedlungsträger und Parteien. Meldungen zur Teilnahme an dieser Kundgebung nimmt Ortsvertrauenslandwirt Ernst Leopold, Halver, von-Vincke-Straße 77, entgegen.

Vor der Gründung eines Boxklubs

Etwas, was Halver bisher noch nicht besaß, einen Boxklub, will man gründen. Rund vierzig junge Leute zeigen bereits ein reges Interesse. Sie nehmen eifrig an den Trainingsstunden auswärtiger Boxklubs teil. Um in Halver weitere Kreise dafür zu interessieren, soll Ende September eine Werbeveranstaltung stattfinden. Danach wird dann der Boxklub Halver aus der Taufe gehoben.

Erste Zusammenkunft der Ev. Frauenhilfe

Wie wir von der Ev. Frauenhilfe erfahren, findet die erste Zusammenkunft am Dienstag, dem 11. September, um 15,30 Uhr statt.

Chöre der Freien Ev. Gemeinde auf Fahrt

Im Vorjahre weilten Angehörige der Freien Ev. Gemeinde Duisberg in Halver. Nun galt es für die Halveraner, das Versprechen zum Gegenbesuch einzulösen. Angelangt, gab es in Duisburg freudige Begrüßung. In den gemeinsamen Versammlungen wurde das Band christ-

Mehr Arbeitslose in Halver und Schalksmühle

Der Arbeitsmarkt im Arbeitsamtsbezirk Lüdenscheid Ende August 1951

Die Arbeitsmarktlage steht immer mehr unter dem Einfluß der zunehmenden Material- und Brennstoffschwierigkeiten der Industrie. Reduzierungen der Arbeitszeit und Ankündigungen von Entlassungen treten in ständig größerem Umfang auf. In vielen Fällen wurden Produktionsstockungen durch Betriebsferien überbrückt. Auftragsmangel ergab sich bei den Zulieferfirmen für die Autoindustrie. Die Materialschwierigkeiten gefährden immer stärker die Exportaufträge.

Die Unsicherheit in der Material- und Kohlenversorgung veranlaßt die Arbeitgeber, mit der Einstellung von Arbeitskräften zurückzuhalten. Zahlenmäßig wirken sich die angekündigten Arbeitszeitverkürzungen und Entlassungen noch nicht aus. Die Zahl der Arbeitslosen stieg bei den Frauen geringfügig an und sank bei den Männern, so daß insgesamt nur eine geringfügige Abnahme festgestellt werden konnte. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger sank ebenfalls unbedeutend.

	Arbeitslose		
	Männer	Frauen	Insgesamt
31. 7. 1951	505	477	982
31. 8. 1951	490	485	975

— 15	+ 8	— 7
Hauptunterstützungsempfänger (Alu u. Alfu)		

Die Zahl der offenen Stellen ging geringfügig zurück. Bei den Männern ist ein leichter Anstieg der offenen Stellen für landwirtschaftliche Berufe und Metallberufe festzustellen, während durch gute Vermittlungstätigkeit eine starke Abnahme der offenen Stellen für hauswirtschaftliche Berufe eintrat.

	Offene Stellen		
	Männer	Frauen	Insgesamt
31. 7. 1951	310	168	478
31. 8. 1951	320	134	454
	+ 10	- 34	- 24

Zu den Berufsgruppen mit abnehmender Arbeitslosigkeit gehört die Berufsgruppe der Metallarbeiter und -verarbeiter und die Berufsgruppe der Kaufleute. Die Abnahme und Zunahme in den anderen Berufen ist geringfügig und gleicht sich in etwa aus. Der Zugang an männlichen Arbeitslosen lag im August mit 242 um 6 höher als im Vormonat. Bei den Frauen war der Zugang an Arbeitslosen mit 234 um 8 niedriger als im Vormonat.

lich Verbundenheit fester geknüpft. Unter dem Gesehenen und Erlebten war auch ein Besuch der Grupa.

Wären sie Kenner gewesen...

Dann hätten sie vielleicht eine oder zwei Flaschen des besten Jahrganges mitgehen lassen. So aber stiegen Nimmersatts in eine hiesige Weinkellerei und beluden sich bis an die Grenze der Tragfähigkeit. Zwei Kisten Wein ließen sie mitgehen und verschwanden auf Nimmerwiedersehen. Die Kellerei betreten, besser gesagt, bestiegen, sie durch ein Fenster. Daß sie allerdings mit ihrer Beute auf dem gleichen Wege verschwanden, ist eine kleine akrobatische Meisterleistung, die jedoch im Zirkus besser angebracht gewesen wäre. Es ist nur zu hoffen, daß diese durstigen Seelen recht bald erwischt werden, bevor sie ihre Beute restlos durch die Gurgel gejagt haben.

Schrottklau am Werk

Vom Lagerplatz eines Halverschen Handwerkermeisters verschwanden in den Abendstunden des Montag verschiedene Zinkplatten auf geheimnisvolle Art und Weise. Als dann am gestrigen Nachmittag ein Schrotthändler unangenehm auffiel, siehe da, da fanden sich auch die Platten wieder. Zwei Bengel hatten sich diese Verdienstmöglichkeit erspäht. Sie wollten ihren Schrotthändler eben zum Liegeplatz des wertvollen Metalles geleiten, als die Polizei dieser Rechnung mit einem dicken Strich ein Ende bereitete. Der Schrotthändler wurde kontrolliert und weit für zu leicht befunden. Einmal hatte er gestohlene Sachen von Kindern gekauft, zum anderen besaß er keine Genehmigungen für verschiedene Metalle, die er mitführte. Er dürfte sich an höherer Stelle für derartige Delikte zu verantworten haben.

Die Heimatzeitung gratuliert!

Am morgigen Donnerstag, dem 6. September, kann die Witwe Carl Dominichaus, Klara geb. Lumberg, Südstraße 4, auf die Vollendung ihres 77. Lebensjahres zurückblicken. Auch wir schließen uns den Gratulanten mit den besten Wünschen an!

Im August 1951 wurden 1082 offene Stellen besetzt

Der gesamte Zugang an Arbeitslosen konnte durch Stellenbesetzungen aufgeholt werden. 1082 offene Stellen wurden besetzt. Diese Zahl unterscheidet sich kaum von der Zahl der Stellenbesetzungen des Vormonats. Von 100 vorhandenen Arbeitnehmern und Beamten waren Ende August 1,3 arbeitslos.

Kräftebedarf der Landwirtschaft noch hoch

Obschon der Landwirtschaft im August 38 Landarbeiter und 6 Landarbeiterinnen zur Verfügung gestellt wurden, stieg der Bedarf der Landwirtschaft von 147 auf 151 Kräfte. Die Forstwirtschaft forderte in größerem Umfang Waldbauarbeiter an, die durch Einschaltung anderer Arbeitsamtsbezirke gestellt wurden.

Baumarkt belebte sich

Im August hat sich der Baumarkt des Arbeitsamtsbezirks weiter belebt. Mit 210 Stellenbesetzungen im Baugewerbe lag die Zahl der Stellenbesetzungen seit März 1951 am höchsten. 30 Bauarbeiter mußten aus anderen Bezirken herangeführt werden, weil geeignete Kräfte im eigenen Bezirk nicht mehr zur Verfügung standen.

Unterschiedliche Entwicklung der Arbeitslosigkeit

Während in verschiedenen Gebieten des Arbeitsamtsbezirks die Arbeitslosigkeit zunahm, sind in anderen Gebieten Abnahmen zu verzeichnen. Diese Unterschiede werden begründet mit der Lage der verschiedenen Industriezweige,

auf die sich der Kohlen- und Materialmangel unterschiedlich auswirkt. Die Eisen- und Stahlwerke sind durch den Materialmangel stark betroffen. Die Beschäftigung in den Walzwerken für Buntmetalle ist gut, obschon sich beachtliche Engpässe in der Versorgung mit Importmaterial bemerkbar machen. Bei den Gesenk- und Hammerschmieden überwiegen die Exportaufträge. Da in diesen Betrieben ein sehr hoher Produktionsbedarf an Kohle besteht, wirkt sich die schlechte Brennstofflage besonders stark aus. Ähnliche Verhältnisse liegen in der Werkzeugindustrie vor. Materialschwierigkeiten haben auch die Drahtwerke, obschon die Auftragslage eine volle Beschäftigung sichert. Die Elektroindustrie ist sehr unterschiedlich beschäftigt. Der mangelnde Auftragseingang aus dem Inland kann überwiegend durch Exportaufträge überbrückt werden. Die Radioindustrie nahm weitere Kräfte für die Saison auf. Kurzarbeit und Betriebsstillegungen bei der Schrauben- und Mutterindustrie konnten durch zusätzliche Brennstoffbeschaffungen teilweise verzögert werden.

Die nachstehende Aufstellung zeigt die Gliederung der Zahl der Arbeitslosen innerhalb des Arbeitsamtsbezirks Lüdenscheid (die in Klammern aufgeführten Zahlen geben den Stand vom 31. 7. 1951):

Halver und Schalksmühle	160 (141)
Kierspe, Meinerzhagen und Valbert	48 (60)
Stadt und Amt Lüdenscheid	407 (409)
Altena, Nachrodt und Dahle	187 (184)
Plettenberg, Herscheid und Ohle	69 (89)
Werdohl und Neuenrade	104 (99)

Bei den „Schrottfischern“ der Volme

Volmeaufwärts, volmeabwärts heben sie die im Flusse schlummernden Schätze

Die Schatzsucherei war schon seit Tausenden von Jahren ein gefährliches Geschäft. Früher wurden die Hacken vergeblicher Springwurzelnhaber von dem zuschlagenden Gebirge amputiert. Diese Aufgabe besorgen die Granaten des letzten Weltkrieges mit ganzen Gliedmaßen in wesentlich grauenvollere Weise. In den letzten Tagen macht sich der Aufruf des Bundeswirtschaftsministers selbst in stillen Sauerlandtälern bemerkbar.

Nach dem Motto: Was dem Xantener sein Reichswald ist, sei uns die Volme, stürzen sich die modernen Schatzsucher geradezu in die Fluten von Volme, Rahmede, Verse oder wie sie sonst heißen mögen. Diesen Bächen und Flüssen wurde nämlich in der jahrhundertalten Geschichte der Industrialisierung manch Stückchen Eisen und in der Neuzeit auch wohl manches Messing- oder Kupferteilchen anvertraut. Und eben diese Metallreste haben es den Schatzsuchern aller Gattungen angetan.

Täglich bemerkt man jene Gruppen der „Schrottfischer“, wie sie mit Wasserstiefeln

und großen Säcken auf dem Rücken, den Weg zu ihren „Fangstellen“ antreten. Diese Stellen liegen nie genau fest. Immerhin gelang es uns, zu erfahren, daß die unter größeren Fabriken begreiflicherweise am beliebtesten seien. Dann geht es, mit den Stiefeln angetan, hinein in die oft rostbraunen Fluten und bald schon füllt sich der mitgebrachte Beutel mit mehr oder minder kostbarem Schrott, den die Bäche früher vor den Augen der Menschheit verbargen.

Stundenlang geht das so volmeaufwärts, volmeabwärts. An den Ufern betrachten interessierte Zuschauer diese neuartige Methode, auch zu Geld zu kommen. Ja, einen solchen Sinn müssen diese „Unter-Wasser-Leisetreter“ besitzen. Mit geradezu nachtwandlerischer Sicherheit wissen sie Nichteisenmetalle zu finden, während sie das schäbige Eisen, die verrosteten Nägel usw. den Kindern und den „Zugraben“ überlassen.

Ja, dies ist die zweite Kategorie jener, die entweder noch nicht in hohen Wasserstiefeln im Flußbett herumstiefeln können oder es nicht mehr können. Da sieht man Greis und Kind geduldiger als jene Goldgräber in Kalifornien am Ufer oder auf einer Schotterbank hocken und sie nach Verschrottbarem durchsuchen. Einige Flußbänke sind auf diese Weise schon umgegraben worden. Immerhin, es scheint sich zu lohnen, denn die Mühe erfordert schon einen Preis, der sie lohnt. Wenn uns ein Routinier dieses neuen „Berufsstandes“ versicherte, daß er an guten Tagen für 15—20 DM aus der Volme hole, so wollen wir das schon glauben, vorausgesetzt, daß er diese Neuerwerbung dem Finanzamt nicht mitgeteilt hat, denn dann sähe seine Bilanz zweifellos anders aus.

Immerhin, nicht nur im Busento schlummern verborgene Schätze. Man sollte eigentlich grundsätzlich nicht in die Ferne schweifen, denn das Gute liegt auch in diesem Falle wieder einmal näher, als man anzunehmen geneigt ist.

Herzlich ist das Zigeunerleben!

Vor allem heute. Diese recht treffende Bemerkung machte dieser Tage ein Halveraner, als er zu Fuß das Eichholz hinaufwanderte und die Heerschar Zigeuner betrachtete, die sich hier mit Urahn, Ahne, Mutter und Kind häuslich niedergelassen hatte. Nun sind wir von früher dieses Bild gewohnt, Zigeuner in klapprigen Wagen durch die Lande ziehen zu sehen.

Das hat sich jedoch heute grundlegend gewandelt. Mit Mercedes und anderen Wagen rauscht heute der Zigeunervater durch das herrliche bundesrepublikanische Land. Auto und Wohnwagen sind heute unerläßliche Vorbedingungen für ein einigermaßen erträgliches Zigeunerleben. Ja, sie parken im Eichholz mit Mercedes und Wohnwagen und lassen sich recht wohl sein. Man braucht auch keiner Arbeit mehr nachzugehen, denn eine Rente, man war ja politisch verfolgt, sorgt für den nötigen Lebensunterhalt. Freilich, die anderen Gewohnheiten sind allerdings die gleichen geblieben. Das wird jedem klar, der einen solchen Lagerplatz einmal genau betrachtet. Da ist alles genau so „malerisch“ wie einst. Mit schwelendem Lagerfeuer und allem Drum und Dran.

Beim Anblick dieser Nomaden-Idylle hat man den schändlichen Verdacht, in der Wahl seines Berufes fehlgegriffen zu haben, denn, wie gesagt,

Nach langwierigen Bemühungen ist es uns wiederum gelungen, umfangreiche Sortimente in reinwollene Importstoffe für Damenmäntel und Damenkleider

in schönen Modifarben hereinzubekommen. Bei den gegenwärtigen Einfuhrschwierigkeiten für reinwollene Gewebe werden die Importmengen für den Herbst sehr begrenzt bleiben. Sichern Sie sich deshalb aus diesen schönen Stoffen unvergleichlicher Qualität und Preiswürdigkeit rechtzeitig Ihren Bedarf. Unsere fachkundigen Verkäuferinnen erwarten Sie in froher Dienstbereitschaft zur unverbindlichen Beratung.

Textilhaus **KRAUSE**
LÜDENSCHIED

Lohnpolitische Autonomie

Dem Streik in der hessischen Metallindustrie fielen während der vergangenen Woche rund drei Millionen Arbeitsstunden zum Opfer. Seit Montag sind Schlichtungsverhandlungen im Gange. Wie aber wird es in Nordrhein-Westfalen? Nach dem Willen der Gewerkschaft brauchte das Feuer überhaupt nicht auf den Brandherd Hessen beschränkt zu bleiben. Das fußt leider auf einer Erklärung der Industriegewerkschaft Metall selbst. In Hessen habe man zuerst losgeschlagen, weil dort das „Organisationsverhältnis“ günstiger sei und die Beitragserleichterung weniger zu wünschen übrig lasse als in Nordrhein-Westfalen. Mit anderen Worten: ob und wann gestreikt wird, bestimmt sich nach dem Pegelstand in der Gewerkschaftskasse.

Auch den Freunden der Gewerkschaftsbewegung muß diese Erklärung schmerzhaft sein. Sicher kann man ohne Geld keinen Arbeitskampf führen, jedenfalls heute nicht mehr. In Hessen hat die Gewerkschaft dafür schon rund eine Million DM gebraucht. Das läßt sich einweisen tragen, weil die Arbeiter zu 80 v. H. organisiert sind und einen Wochenbeitrag von 1,20 bis 1,40 DM zahlen, während sie es an Rhein und Ruhr kaum auf 65 v. H. Organisierte gebracht haben und im Durchschnitt nur 0,79 DM entrichten (obwohl der Wochenbeitrag grundsätzlich einem Stundenverdienst entsprechen sollte). Hinzu tritt der Solidaritätsfonds des DGB, der sich aus Beiträgen aller Gewerkschaften speist.

Aber selbst wenn man sich im Herzen des westdeutschen Industriegebietes nicht für die Nachahmung des hessischen Beispiels entscheiden sollte und finanzielle Erwägungen einsteilen zum Kurztreten zwingen, so wird man sich dessen nicht freuen können. Es fehlt dem unbefangenen Zeitgenossen das Verständnis dafür, daß in einem armen Lande, dem jeder vermeidbare Produktionsverlust unerträglich sein sollte, nach so primitiven Gesichtspunkten darüber befinden wird, ob die Arbeit von 750 000 Metallarbeitern niedergelegt werden soll oder nicht.

Angeblieh wurde in Hessen zugunsten einer gerechteren Verteilung des Sozialprodukts gestreikt. Dieses Argument erledigt sich von selbst, wenn man weiß, daß die Leute von Metall fast an der Spitze der Lohnpyramide stehen. Welche Folgen ein Ausnahmestrich dieser Spitzengruppe hat, ist inzwischen hinreichend demonstriert worden. Lohnstreiks dieser Art haben die Eigenschaft, daß sie nicht den Unternehmer treffen und ihn etwa zum Konsumverzicht bewegen, sondern in Belastungen derer umschlagen, die gar nicht gemeint sind.

Der DGB wünscht eine Wirtschaftspolitik, die nicht vom Gesetz der Willkür beherrscht wird. Seine Lohnpolitik aber ist Willkür, auch wenn die Einzelgewerkschaften offiziell dafür verantwortlich sind. Der Gewerkschaftsbund als solcher kann die Verantwortung nicht von sich weisen, und er wäre besser beraten, wenn er daraus die Konsequenzen zieht.

Amerikaner in Madrid optimistisch

Kommission richtet sich auf langen Aufenthalt ein — Absolutes Schweigen

ws. Madrid, 4. September

Der Stab der amerikanischen Militärkommission in Madrid ist erheblich verstärkt worden, und die Fenster der USA-Botschaft bleiben Nacht für Nacht bis in die frühen Morgenstunden beleuchtet. Die Arbeit in den einzelnen technischen Abteilungen läuft allem Anschein nach auf Hochtouren, aber sowohl Spanier wie Amerikaner hüllen sich in absolutes Schweigen über den Gang der Verhandlungen. In den militärischen Kreisen Madrids läßt man allerdings durchblicken, daß die Zusammenarbeit vertrauensvoll und kameradschaftlich ist, und die Amerikaner selbst zeigen sich optimistisch.

Die spanische Presse greift mit außergewöhnlicher Schärfe eine Reihe amerikanischer Blätter und Zeitschriften an, die in den letzten Tagen die Washingtoner Politik der Zusammenarbeit mit Spanien kritisieren und bemüht sind, die Bündnisverhandlungen zum Scheitern zu bringen oder hinauszuzögern. Die amerikanischen Militärs in Madrid lassen sich allerdings von diesen politischen Auseinandersetzungen nicht beeinflussen. Die Verstärkung der Kommission und das Anwachsen ihres Sekretariats lassen keinen Zweifel darüber, daß die Amerikaner mit einem längeren Aufenthalt in Madrid rechnen. Zweifelloß wird nach Abschluß der gegenwärtigen Verhandlungen in Madrid eine ständige Militärkommission eingerichtet werden. Im Leben Madrids macht sich der starke Zu-

Schwarzherer verrieten jungen Ehemann

Die Amateurfunkerei ist in unserer technisch so fortgeschrittenen Zeit für viele zu einem Steckenpferd geworden. Besonders in Amerika gibt es eine Menge begeisterter Radioamateure. Dort betreibt man die Funkerei ungefähr wie bei uns das Angeln oder das Briefmarkensammeln. Meist sind es eingefleischte Junggesellen, die beim Quälen ihrer gemühten Brotzenden Pfeife bis tief in die Nacht hinein am selbstgebastelten Funkgerät sitzen, um den geheimnisvollen Zeichen im Äther zu lauschen und darauf zu antworten.

Ueber solchermaßen lebhaften Funkunterhaltungen hätte der Amateur Joe Mayners in New Orleans beinahe das Heiraten vergessen. Der Zaubrer des „drahtlosen Briefwechsels“ hielt ihn so restlos gefangen, daß er lange Jahre gar nicht daran dachte, sich neben seinen zahlreichen Kurzwellenfreunden in aller Welt auch noch eine Frau zuzulegen. Aber eines Tages war es doch so weit: Joe heiratete, und die Hochzeitsreise führte ihn und seine junge Frau zu den märchenhaften Inseln im Karibischen Meer.

Wer nun vermutet, Joe hätte seine Funkerei wenigstens in den Flitterwochen an den Nagel gehängt, kennt nicht die Leidenschaft eines alten Kurzwellenamateurs. Nein — Joe packte sein Sendegerät nicht zu Hause in die mottensichere Kiste, sondern nahm es als wichtigstes Gepäckstück mit in das Südsee-Paradies, um von dort

England muß den Riemen enger schnallen

Schatzkanzler Gaitskell sprach vor dem britischen Gewerkschaftskongreß

dmt. London, 4. September

Bei einer weiteren wesentlichen Erhöhung der Löhne und Gehälter sei eine beträchtliche Steigerung der Lebenshaltungskosten für das Jahr 1952 zu erwarten, erklärte der britische Schatzkanzler Hugh Gaitskell am Dienstag vor dem britischen Gewerkschaftskongreß in Blackpool. Das von ihm aufgezeichnete Bild der kommenden Lohn-Preis-Politik war sehr düster und ließ seine Zuhörer nicht in Unkenntnis, daß mit weiteren erheblichen Einschränkungsmaßnahmen für die Bevölkerung zu rechnen sei.

Die Schwierigkeiten in Großbritannien's Außenwirtschaft sieht Gaitskell in den Auswirkungen der Aufrüstung auf die Versorgungslage der Weltmärkte. Die gleichen Auswirkungen zeigten sich auch bei den Einfuhrpreisen, die etwa

40 Prozent höher lägen als im vergangenen Jahr. Da die Ausfuhrpreise hiermit nicht Schritt halten könnten, dürfte mit einem großen Außenhandelsdefizit zu rechnen sein. Daraus folge, so sagte der britische Schatzkanzler, daß der Inlandsverbrauch auf einen Stand gesenkt werden müsse, der gerade die Aufrechterhaltung der Vollbeschäftigung erlaube.

Die Rede Gaitskells wurde mit ziemlicher Skepsis aufgenommen und schweigend angehört. Der Schatzkanzler hat nichts versprochen, keine Begrenzung der Gewinne und keine Erhöhung der Steuern auf hohe Einkommen. Er hat jedoch die Erhöhung der Lebenshaltungskosten angekündigt. Darum stellen sich die Delegierten die Frage, wie sie diese Angelegenheit den Mitgliedern ihrer Gewerkschaften klarmachen sollen.

quenzen zöge und die lohnpolitische Autonomie seiner fachlichen Gliederungen aufhöbe. Kommt es zu umfassenden Streiks, so werden es immer politische Streiks sein, die letzten Endes den Eingriff des Staates herausfordern und damit die Freiheit auch der Gewerkschaften aufs Spiel setzen.

Bundesregierung gab Empfang

wl. Bonn, 4. September

Die Bundesregierung gab am Dienstag im „Haus der Länder“ am Rhein einen Empfang, zu dem die Vertreter der Hohen Kommissare und die in Bonn akkreditierten Missionschefs eingeladen waren.

Ausfichten für Währungsgegliedrigte?

ba. Bonn, 4. September

Für alle Währungsgegliedrigten eine Mindestaufwertung von 20 Prozent zu erreichen, bemüht sich der Zentralverband der Fliegergeschädigten und Währungsgegliedrigten nach den letzten Beschlüssen seines Vorstandes. Daneben wird für die Bank- und Sparkassengläubiger eine Angleichung von 6,5 Prozent Umstellungsbetrag auf 10 Prozent des Nominalbetrages der früheren Reichsmarkguthaben erstrebt, damit der bisher immer noch bestehende Unterschied gegenüber den Währungsgläubigern beseitigt wird. Im übrigen wird die paritätische Beteiligung der einheimischen Kriegssachgeschädigten und Währungsgeschädigten an allen Leistungen und Einrichtungen der Soforthilfe und des kommenden Lastenausgleiches gefordert.

Abteilung „Luftfahrt“ arbeitet

wl. Bonn, 4. September

Die Abteilung „Luftfahrt“ im Bundesverkehrsministerium hat unter Leitung von Ministerialdirektor Knipfer ihre Arbeit aufgenommen. In den vier Referaten der Abteilung werden Luftrecht, allgemeine Luftfahrttechnik, Luftverkehr und Flugsicherung sowie Bodenorganisation bearbeitet. Der Flugsicherung und Bodenorgani-

sation kommt im Augenblick die größte Bedeutung zu, da mit der Uebernahme der Flugsicherung und der Bodenorganisation für den Luftverkehr durch deutsche Stellen in Kürze zu rechnen ist.

Jeden Monat zwei Hundertschaften

dpa. Düsseldorf, 4. Sept.

Die beiden ersten Hundertschaften der für NRW vorgesehenen Bereitschaftspolizei sind jetzt aufgestellt und werden in der kommenden Woche eingeleitet werden. Wie ein Sprecher der Landesregierung am Dienstag mitteilte, werden von jetzt ab jeden Monat zwei Hundertschaften aufgestellt werden, bis die vorgesehene Zahl von 2700 Bereitschaftspolizisten für das Land etwa im April 1952 erreicht ist. Die ersten 200 jungen Polizisten sind die Auslese aus einer Zahl von 7000 Bewerbern, von denen 1300 in die „engere Wahl“ gezogen worden waren. Diese „engere Wahl“ sei eine scharfe Prüfung der persönlichen, charakterlichen, geistigen und gesundheitlichen Verhältnisse der Bewerber, die, wie der Sprecher betonte, bei weitem strenger sei als bei der früheren Wehrmacht. Um die Bereitschaft von 2700 Polizisten auf die Beine zu stellen, werden schätzungsweise 40 000 Bewerbungen bearbeitet werden müssen.

Auch in England Rekordquote

dpa. London, 4. September

Der Milchmann Llewellyn Evans kam am Dienstag völlig blank vom Urlaub nach London zurück. Zu seiner Freude fand er im Briefkasten die Mitteilung, daß er im Fußballtoto 75 000 Pfund Sterling (etwa 882 000 DM) gewann. Evans verdient in der Woche sieben Pfund Sterling.

Umjehlung ehemaliger Soldaten

Besprechung Fette — Hansen

dmt. Düsseldorf, 4. September

In einer Besprechung mit dem DGB-Vorsitzenden Fette und einigen anderen Herren des DGB-Vorstandes stellte der Vorsitzende des Deutschen Soldatenbundes, Hansen, es als eine wichtige Aufgabe heraus, die arbeitsfähigen ehemaligen Soldaten in den Wirtschaftsprozess einzugliedern und sie für Zivilberufe umzuschulen. Bei dieser Aufgabe will der DGB dem Soldatenbund seine Unterstützung zuteil werden lassen. Hansen betonte die Wichtigkeit einer positiven Mitarbeit der ehemaligen Soldaten am Aufbau des demokratischen Staates und wies dabei auch auf die Aufgabe des Bundes hin, die ehemaligen Wehrmachtsangehörigen gerecht zu versorgen.

So kurz wie möglich

Als Vergeltungsmaßnahme auf die Ausweisung eines britischen Botschaftssekretärs aus Warschau beschloß das Foreign Office, den Attaché an der polnischen Botschaft in London, Kaluga, bis zum 8. Oktober aus England auszuweisen.

Die Bremer Schulverwaltung hat entschieden, daß die farbigen „Besatzungskinder“ an dem regulären Unterricht zusammen mit den anderen deutschen Kindern teilnehmen. Von den in Bremen lebenden 45 farbigen „Besatzungskindern“ werden Ostern 1952 zwei zur Schule kommen.

31 Delegierte aus elf Ländern, darunter auch aus der Bundesrepublik, nehmen an der internationalen Konferenz der sozialistischen Presse teil, die am Montag in Amsterdam eröffnet wurde.

Trotz der Sowjetzonenstraßensteuer wird der Fahrpreis für Reisen in Interzonenomnibussen zwischen Westberlin und dem Bundesgebiet nicht erhöht.

In Oslo begann der Prozeß gegen den 33jährigen Reserveleutnant der Marine, Per Edward Danielsen, einem Sohn des ehemaligen norwegischen Flottenchefs, wegen Spionage zugunsten der Sowjetunion. Danielsen gehört der kommunistischen Partei an.

Das Bundesministerium erwägt kurzzeit, durch eine neue Bundesanleihe die gegenwärtig hohen Liquiditätsreserven der Banken abzuschöpfen, um dadurch einige hundert Millionen Mark zur Deckung des laufenden Haushaltes aufzubringen.

Als führender sowjetischer Teilnehmer an einem Kongreß der „Internationalen Vereinigung demokratischer Kongreße“ ist der ehemalige Hauptankläger der Sowjetunion im Nürnberger Prozeß, Rudenko, in Ostberlin eingetroffen.

Die Verhandlungen einer deutsch-dänischen Kommission über technische Einzelheiten der Handelsbeziehungen zwischen der Bundesrepublik und Dänemark wurden in Kopenhagen beendet. Von den dänischen Vertretern wurde betont, daß sich die neuen deutschen Zölle stark zum Nachteil des deutsch-dänischen Handels, vor allem für den Export lebenden Viehs ausgewirkt hätten.

Nach Ansicht des Vorsitzenden der verbotenen Demokratischen Partei des Saarlandes (DPS), Bäcker, will Ministerpräsident Hoffmann eine gelenkte demokratische Oppositionspartei an der Saar zulassen. Er hofft, damit nach dem Master der Sowjetzone seine Opposition selbst bestimmen zu können.

Nach Bayern, Niedersachsen und Hessen will nun auch Bremen das Singen von nationalsozialistischen und völkerverhetzenden Liedern verbieten. Ein Gesetzesentwurf darüber wurde am Dienstag vom Bremer Senat beraten.

In Handjellen abgeführt

Das Verschwinden Dr. Waterstrats

afp. Berlin, 4. September

Die Umstände, unter denen Dr. Waterstrat, Sachverständiger für Streptomycinforschung am Robert-Koch-Institut, verschwand, sind von der Westberliner Polizei aufgeklärt worden. Dr. Waterstrat hatte seine Wohnung im amerikanischen Sektor am 28. August um 8,30 Uhr verlassen und die Stadtbahn in Richtung französischer Sektor bestiegen. Nach Augenzeugenbericht wurde Dr. Waterstrat auf dem Bahnhof Ostkreuz (Sowjetsektor) von zwei Zivilisten angehalten und aufgefordert, ihnen zu folgen. Einer der Zivilisten zog eine Pistole aus der Tasche und der andere legte Dr. Waterstrat Handschellen an. Am 1. September erhielt Frau Waterstrat einen Telefonanruf vom Staatssicherheitsdienst der ostzonalen Regierung und wurde aufgefordert, mit ihrer Tochter nach Ostdeutschland zu ihrem Gatten zu kommen. Nach Erklärungen gutunterrichteter Kreise vom Robert-Koch-Institut hatte Dr. Waterstrat bei seiner Verhaftung wichtige wissenschaftliche Dokumente über die Verwendung von Streptomycin bei sich.

Wetterbericht

Auf der Südseite eines neuen Tiefs dringt Warmluft in breitem Strom nach Westdeutschland vor. — Vorhersage für Mittwoch: Wollig bis heiter und trocken, Tagestemperaturen bis auf etwa 25 Grad ansteigend, schwache bis mäßige südwestliche Winde. Weitere Aussichten: keine wesentliche Änderung.

Verlag: Wilhelm Bell Jr., Halver i. Westf., Kirchstraße 5, Fernruf Halver 442. Verlagsleitung: Werner Bell. Hauptschriftleitung: Karl A. F. Günther. Lokale Schriftleitung: Dr. Wolfram M. Wegener. — Anzeigenleitung: Ernst Hönig. Post-erlagsort: Halver i. Westf. Erscheint werktäglich. Abbestellungen nur bis zum 20. eines Monats schriftlich beim Verlag.

Für die uns entgegengebrachte Anteilnahme sowie für die Blumen- und Kranzspenden beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen auf diesem Wege herzlichen Dank.

Witwe Berta Hedfeld und Kinder

Ehringhausen, im Sept. 1951

Bruder Heinrichs WUND- u. HEILCREME

bei Wunden aller Art, Geschwüren, Hautjucken, Ausschlag, Krätze, usw.

IN ALLEN APOTHEKEN, DROGERIEEN, KLEINHANDELSGESCHÄFTEN

Einladung

Wenn Sie sich rechtzeitig billiges Baugeld sichern wollen, dann besuchen Sie unsere Eigenheim - Schau

in Schalksmühle, Hotel u. Pens. Hugo Bender Halverstr. 23, von Sonnabend, den 8. Sept. und Sonntag, den 9. Sept. von 14 bis 19 und 10 bis 19 Uhr geöffnet.

Wir finanzieren Ihr Bauvorhaben! Sie finden auch Rat, Auskunft u. reiches Anschauungsmaterial.

Deutschlands größte Bauparkasse GdF Wüstenrot Ludwigsburg / Würtemb.

Gebrauchtes Bett zu kaufen gesucht.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Allgemeinen Anzeigers.

Pilo poliert jeden Schuh

Prima Ferkel abzugeben. Eugen Tacke Kreimendahl

Wunschträume werden Wirklichkeit durch eine Möbeleinrichtung!

Fordern Sie bitte unbedingt Katalog mit Preisen od. Vertreterbesuch an. Außergewöhnliches Entgegenkommen in der Zahlungsweise. Möbel ohne Anzahlung liestere ich Ihnen auf besonderen Wunsch. Seit 1885 bekannt als Möbeltischler!

Möbelhaus HÖRICH Altena Kirchstraße 28

Lüdenscheid Schillerstraße 11

Ferienreise oder Möbel kaufen?

Bekannt Euch zur Heimatzeitung!

SOEBEN begann der Fortsetzungsbericht

Schwarzer Adler auf weißem Grund

Ruhm und Ausklang der Hohenzollern

Als Abonnent unserer Zeitung haben Sie das Vorzugsrecht, diese beliebte Illustrierte für nur DM 1.- monatlich jede Woche ins Haus geliefert zu bekommen. Fordern Sie von Ihrem Zeitungsboten ein Ansichtsexemplar